

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Federstraße 26.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einseits, 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Postgebühren zusätzlich 30 Rpf. Postlohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 14. April 1939

Nr. 87

185 englische Kriegsschiffe bei Korfu?

Auch die französische Mittelmeerflotte dort zusammengezogen? / Ungeheure Erregung in Griechenland

Eigenbericht der NS-Presse
Athen, 14. April. Wie aus Athen verlautet, befindet sich die britische Mittelmeerflotte im Süden von Albanien und Korfu, irgendwo zwischen Malta und den Ionischen Inseln. Gerüchte besagen, daß es sich um etwa 185 Einheiten handeln soll, darunter drei Schlachtschiffe, zwei Flugzeugmutterchiffe, acht bis zehn Kreuzer, 40 Zerstörer und 24 U-Boote. Es ist anzunehmen, daß sich die französische Mittelmeerflotte, über deren gegenwärtigen Standort zwar nichts bekannt ist, auch in der Nähe von Korfu aufhalten wird.

In Griechenland ist die Erregung über die Flottenkonzentration groß; sie hat eine allgemeine Nervosität verursacht. In politischen Kreisen heißt es, Griechenland werde sein Neutrittsversprechen, um seine guten Beziehungen zu Italien aufrecht zu erhalten. Deshalb sei auch hier keine Mobilisierung erfolgt.

Halifax: Keine Befehle Korfu

Im englischen Oberhaus gab Außenminister Lord Halifax eine Erklärung ab, in der er sich die gleichen kurzfristigen und einander widersprechenden Argumente zu eigen machte, mit denen Chamberlain zu gleicher Zeit vor dem Unterhaus die Stellung der englischen Regierung zu den jüngsten politischen Ereignissen zu erklären versuchte. Lord Halifax berichtete in diesem Zusammenhang über seine Unterredung mit dem italienischen Geschäftsträger in London, Crolla, in deren Verlauf Crolla Lord Halifax mit unmißverständlicher Deutlichkeit zu verstehen gab, daß jede britische Befehlsaktion eine überaus gefährliche Reaktion auslösen würde, worauf Halifax Crolla mitteilte, daß die britische Regierung in keiner Weise die Absicht habe, Korfu zu besetzen. In einer weiteren Unterredung habe der italienische Geschäftsträger darauf hingewiesen, daß Korfu ein vitaler strategischer Punkt für Italien sei und die italienische Regierung keinem anderen als Griechenland die Befehlsaktion gestatten könne.

Staatsempfang für Göring in Rom

Eigenbericht der NS-Presse
Rom, 14. April. Generalfeldmarschall Hermann Göring, der am Mittwoch Libyen an Bord des deutschen Dampfers „Montferrate“ verlassen hat, wird in Rom einen längeren Aufenthalt nehmen, und dem Kaiser und König, sowie dem Duce einen Besuch abstatten. Für den Verlauf des Besuchs ist bisher folgendes Programm vorgesehen:

Nach der Ankunft, die heute um 20 Uhr erfolgt, findet ein Abendessen in der Villa Madama statt, wo der Generalfeldmarschall während seines römischen Aufenthaltes wohnen wird. Am Samstagvormittag von

10 Uhr ab finden Kranzniederlegungen an den Gräbern der italienischen Könige im Pantheon, am Grabmal des unbekanntem Soldaten und am Grabmal der faschistischen Gefallenen statt. Um 11.45 Uhr erfolgt ein offizieller Empfang im Quirinal beim König und Kaiser. Um 17 Uhr wird der Generalfeldmarschall den Duce im Palazzo Venezia aufsuchen, wo um 21 Uhr ein offizielles Essen mit anschließendem großem Festempfang stattfindet. Am Sonntagvormittag besichtigen die deutschen Gäste die historischen Ausgrabungen in Ostia. Um 13.30 Uhr sind die Gäste bei einem Frühstück, welches Außenminister Graf Ciano gibt. Die Abfahrt des Generalfeldmarschalls Göring erfolgt am Montag um 18 Uhr.

Albaner in Partei und Wehmacht

Gründung einer albanischen Staatsjugend
Eigenbericht der NS-Presse
Rom, 14. April. Rom erwartet voller Freude für Sonntag die Ankunft der Vertretung des albanischen Volkes.

Die Viktor Emanuel die Krone Albanien anbieten wird. In Zukunft wird also Albanien und Italien unter der Krone des Hauses Savoyen vereinigt sein. Diese Vereinigung ist weder eine Protektion noch eine Eingliederung des Landes, vielmehr ist Albanien, wie die Presse betont, auch weiterhin ein selbständiger Staat, wenn auch in beschränktem Umfang. Obwohl in Tirana ein provisorisches Außenministerium eingesetzt wurde, wird Albanien in Zukunft keine Außenpolitik mehr treiben, sondern sich diplomatisch von Italien vertreten lassen. Das provisorische Außenministerium soll lediglich das Verhältnis zwischen Rom und Tirana auf eine neue Grundlage stellen. Das italienische Heer wird für alle Zeit in Albanien Garaisonen unterhalten und den Albanern die Möglichkeit geben, unter der Fahne Savoyens zu dienen. Nachdem die faschistische Partei für Albaner geöffnet wurde, wird jetzt die Gründung einer albanischen Staatsjugend vorbereitet. In Albanien lebende Faschisten haben schon jetzt Militärabteilungen aufgestellt.

Nationale Feiertage für Albanien

Ganz Italien flaggt am Sonntag / Ergebnis-telegramme an Mussolini

Rom, 13. April. Anlässlich der Ausrufung des neuen albanischen Regimes sind, einer amtlichen Verlautbarung zufolge, der Donnerstag und der Freitag dieser Woche zu nationalen Feiertagen für Albanien erklärt worden. Auf Anordnung des Duce wird am Sonntag anlässlich der Vereinigung von Italien und Albanien in ganz Italien flaggt; auf allen öffentlichen Gebäuden werden die Tricolore und die albanische Flagge gehißt.

Die neue albanische Regierung hat am Donnerstag ihre Tätigkeit aufgenommen und am Duce ein Ergebnis-telegramm gerichtet, in dem Ministerpräsident Berlaçi die tiefe Dankbarkeit des albanischen Volkes zum Ausdruck bringt. „Albanien“, so heißt es darin, hat heute seinen Willen kundgetan, sich für immer im Zeichen des Vorkriegsbündels mit Italien zu vereinen und ist stolz, sein Schicksal mit dem des großen imperialen und faschistischen Italiens untrennbar zu verbinden.“ Mussolini sendete weitere Glückwünsche, Dankes- und Ergebnis-telegramme aus Albanien sowie ganz Italien zugegangen.

Zum historischen Beschluß der albanischen Nationalversammlung erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, damit habe die albanische Angelegenheit ihren endgültigen Abschluß gefunden. Der Entschluß entspricht dem nationalen Selbstbestimmungsrecht. Durch die Personalunion bleibe Albanien ein souveräner Staat und behalte dementsprechend seine Flagge und seine Regierung, während die Grenzen für die Staatsangehörigen beider Länder geöffnet seien.

General Guzzoni, unter dessen Oberbefehl die militärische Expedition Italiens in Albanien durchgeführt worden ist, stellte in einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Messaggero“ in Tirana die Notwendigkeit weiterer militärischer Operationen in einigen Teilgebieten Albanien in Abrede, da ganz Albanien bereits in der Hand der italienischen Kommandos und der italienischen Truppen sei. Damit werden die ausländischen Lügenmeldungen über den angeblich anhaltenden hartnäckigen Widerstand bewaffneter Banden in Albanien auch von maßgeblicher militärischer Stelle als falsch und gegenstandslos zurückgewiesen.

Volle Ruhe an der jugoslawischen Grenze

Die Belgrader Presse veröffentlicht seitenslange Berichte aus verschiedenen Orten der jugoslawisch-albanischen Grenze, die alle darin übereinstimmen, daß die albanische Bevölkerung im Gegensatz zu englischen Meldungen die italienischen Truppen freudig begrüßte oder mindestens doch ohne jede Feindseligkeit erwartete. Die Blätter finden es auch bezeichnend, daß ein großer Teil der Flüchtlinge bereits wieder nach Albanien zurückgekehrt ist. Die Blätter berichten weiter, daß zahlreiche albanische Stämme in schärfer Feindschaft zu Jugu und seiner Clique gestanden hätten. Die Berichterstatter bestätigen erneut, daß jene durchsichtigen Meldungen aus London nicht zutreffen, wonach auf jugoslawischem Gebiet besondere Maßnahmen getroffen sein sollen. Die Bevölkerung an der Grenze würde die Entwicklung in voller Ruhe weiter verfolgen.

Europas Südoften

Natürliche Verbindungen zu Deutschland und Italien

Europas Südoften schließt in sich jenen anderen Begriff, der schon im vorigen Jahrhundert gleich nach dem Wiener Kongress und über die Jahrhundertwende hinaus schließlich bis zum Beginn des Weltkrieges Gegenstand vieler politischer Diskussionen und Händel war, den „Balkan“. Während die eigentliche Balkan-Halbinsel geographisch gesehen einen Umfang von 540 000 Quadratkilometer hat, also beispielsweise noch um 70 000 Quadratkilometer mehr als das Reichsgebiet des Jahres 1937 mißt, erfaßt der politische Südoften, um den heute diskutiert wird, etwa 930 000 Quadratkilometer mit rund 60 Millionen Einwohnern. Er ist also um nahezu 300 000 Quadratkilometer oder um fast die Hälfte größer als das Großdeutsche Reich mit dem Protektorat, weist aber nur etwas mehr als Zweidrittel der heutigen Einwohnerzahl unseres Reiches auf.

Sinzu kommt als für die Geschichte und die Entwicklung dieses Raumes entscheidende Tatsache die Vielfalt seiner völkischen Zusammenfügung und das in solcher Buntheit wohl sonst kaum wieder zu verzeichnende Bild der ineinander verzahnten Volksgruppen, deren es noch mehr gibt als das Vorhandensein von allein sieben Staaten, nämlich Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien und der europäischen Türkei zum Ausdruck bringt.

Das Schicksal des Südoftens in der Geschichte ist weitgehend bestimmt von seiner Rolle als Durchgangsgebiet. Er stellt die eine große Verbindung zwischen Europa und Asien dar. Vielleicht darum, weil er der Treffpunkt beider Erdteile und ihrer Eigenart wurde, vielleicht darum, weil hier die verschiedensten Gewalten aufeinander gestoßen sind, hat er sich nie ein einheitliches und klares Gesicht geprägt. Vielleicht darum entstand hier eine so verwirrende und oft beunruhigende Buntheit.

Eine andere Tatsache muß gleich erwähnt werden. Natürliche und selbstverständliche Bindungen besitzt der Südoften seit je zu zwei europäischen Völkern: zu den beiden großen Nachbarvölkern, dem italienischen und vor allem dem deutschen. Das ist so, seit die Römer hier ansässig waren und seit Goten und andere germanische Stämme hier siedelten. Abgesehen von der Verhinderung der westlichen Herrschaften: wir wollen daraus keinerlei imperialistischen Expansionsansprüche ableiten, sondern nur Tatsachen feststellen.

In einem — auch jenseits des Rheins, bittschön — äußerst lesenswerten Buch „Die Völker im Südoften“ hat Hermann Illmann eine ins einzelne gehende Darstellung der geschichtlichen Entwicklung sowohl wie der rassistischen und geographischen Gegebenheiten dieses Raumes beim Eugen-Diederichs-Verlag Jena herausgebracht. Wir wollen nur auf einige Tatsachen aufmerksam machen: einmal auf die entscheidende deutsche Mitarbeit bei der Erschließung und dem Aufbau dieses Gebietes. Das Blut Hunderttausender und Millionen Deutscher ist im Laufe der Zeiten gerade für die Freiheit und die Selbständigkeit dieses Raumes geflossen, während nicht selten Geld und Intrigen jener Staaten, die sich heute als Freiheitsbringer aufspielen, auch früher schon das taten, was sie jetzt wieder möchten: Unruhe stiften und Unglück bringen. Zum anderen haben die Völker dieses Raumes seit je zu dem Deutschland im allgemeinen und dem Südoftendeutschtum im besonderen die besten Beziehungen unterhalten, die zeitweilig lediglich gestört wurden dadurch, daß die Fehler und Sünden der eine urchenische Politik treibenden und ihrem Volkstum entfremdeten letzten Habsburger fälschlicherweise dem Deutschland aufgebürdet wurden.

Die Grundlagen, nach denen im 19. Jahrhundert hier politische Spiele getrieben werden konnten, haben sich heute restlos verändert. Das betrifft nicht allein die staatliche Formung im Südoften selbst, sondern das bezieht sich vor allem auch auf die Machtstellung des Großdeutschen Reiches und des italienischen Imperiums. Und so sehr ansonsten die



Die tägliche Lüge der „News Chronicle“

„Englischer Offizier in Stuttgart erschossen“

London, 13. April. Ohne weitere Stellungnahme hatte die Mittwochabendpresse bereits berichtet, daß der ehemalige Offizier der schottischen Garde Donald Lennox Boyd, ein Bruder des Abgeordneten Boyd, in Stuttgart der Grippe erlegen sei. Die liberale „News Chronicle“ verteidigt sich am Donnerstag jedoch zu der unerhörten Lüge, daß Boyd bei einer Auseinandersetzung mit Deutschen erschossen worden sei. Wie verlautet, sei von den britischen Konsulatsbehörden in Deutschland ein Bericht an das Foreign Office geschickt worden. „Daily Express“ gibt ein ähnliches Gerücht wieder, betont jedoch, sein eigenes nach Stuttgart zur Untersuchung des wahren Sachverhaltes entsandter Korrespondent habe festgestellt, daß an den Gerüchten nicht ein einziges wahres Wort sei.

Traditionspflege dekorativ und vielleicht auch nützlich sein mag — wie es ja die in London bei feierlichen Anlässen üblichen Allonges...

Niemand hat an einer geistlichen und friedlichen Entwicklung in dem Südostrum mehr Interesse als Deutschland, denn es ist in Geschichte und Gegenwart mit den hier wohnenden Völkern und ihren Staaten vielfältig verbunden.

Dr. Goebbels in Istanbul

Istanbul, 13. April. Reichsminister Dr. Goebbels traf, im Flugzeug von Rhodos kommend, zu zweitägigem Besuch in Istanbul ein, wo er auf dem Flughafen Peshikoi von Vertretern der türkischen Behörden...

Heeresgruppe V schied aus Brünn

Brünn, 13. April. Am Donnerstag gab der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Bist, einen Empfang anlässlich der Beendigung der Tätigkeit der Heeresgruppe V im Lande Mähren.

Churchill als Munitionsmminister?

London, 13. April. Der politische Korrespondent des „Daily Herald“ meldet, man halte es jetzt für sicher, daß in Kürze ein einstimmiger Ratsbeschluss gefasst würde, ein Munitionsmministerium einzusetzen.

Entrüstungsturm gegen Roosevelt

Einsichtige Amerikaner gegen die Judenfinanz und die Kriegstreiber

New York, 13. April. Der Entrüstungsturm einschichtiger Amerikaner gegen die Politik des Weißen Hauses, das im Interesse der Judenfinanz anscheinend die Bevölkerung des Landes in einen Krieg treiben will, nimmt rasch zu.

Die Kriegshebe Roosevelts wird allerdings begreiflich, wenn man weiß, daß es lediglich Mittel zu dem Zweck ist, für sich den Präsidententhron zu retten.

Ungarns mutige Haltung

Außenminister Graf Csaky begründet den Austritt aus der Genfer Liga

Budapest, 13. April. Außenminister Graf Csaky gab am Donnerstag vor den außenpolitischen Ausschüssen des ungarischen Reichstages die Gründe bekannt, die Ungarn zum Austritt aus der Genfer Liga bestimmt haben.

immer abgelehnt. Als Mitglied der Liga hätte Ungarn aber zu ihrer Anwendung aufgerufen werden können und es hätte damit seine eigenen Interessen und die seiner Freunde gefährdet.

„Ich möchte betonen“, so schloß Graf Csaky, „daß unser Austritt aus freien Stücken nach reiflicher Ueberlegung erfolgt ist, nicht weil wir andere Verpflichtungen übernommen haben oder übernehmen wollen.“

England buhlt um Moskau

Sowjetrußland soll das englische Imperium beschützen

London, 13. April. In ihrer fanatischen Eintreibungswut und in ihrer Erbitterung über die zahlreichen Abgaben der kleineren Mächte, die sich nicht blindlings vor den britischen Imperiumskräften spannen lassen wollen, rufen verschiedene Londoner Zeitungen in steigendem Maße nach Sowjetrußland.

reiche englische Eintreibungsminister, daß Stalin der geeignete Mann sei, um das britische Weltreich unter seinen „väterlichen“ Schutz zu nehmen.

Verfahren gegen Jeshow eingeleitet

Warschau, 14. April. Die Sowjetregierung hat den Staatsanwalt der Sowjetunion, Wjshinski, damit beauftragt, auf Grund des eingesammelten Materials gegen den früheren Chef der G.P.U. und Volkskommissar für das Wassertransportwesen, Jeshow, das Verfahren einzuleiten.

England will weiter „Weltpolizist“ spielen

Einseitige britisch-französische Garantie für Griechenland und Rumänien

London, 13. April. Ministerpräsident Chamberlain gab am Donnerstagnachmittag im Unterhaus eine Erklärung über die Neuordnung in Albanien ab. Seine Ausführungen, die eine einseitige Garantie Großbritanniens für Griechenland und Rumänien umschlossen, zeigten wieder einmal deutlich, daß England in dem traffen Egoismus eines überfälligen und alternden Landes die Bemühungen der jungen Völker Europas um Sicherung eines ausreichenden Lebensraumes einfach nicht verstehen will.

sei, und scheute sich nicht, pharisäerhaft zu erklären, daß Italiens Vorgehen „Besorgnisse verursache und die internationale Spannung verstärke“.

Chamberlain hob dann hervor, daß die britische Regierung in Rom völlige Aufklärung verlangt habe, die gegebenen Aufklärungen hätten jedoch bei der britischen Regierung „tiefe Zweifel hervorgerufen“ und würden die britische öffentliche Meinung nicht befriedigen.

Zu dieser neuen einseitigen Garantieerklärung an Länder, die sich nach den Erklärungen ihrer verantwortlichen Staatsmänner in keiner Weise bedroht fühlen, erklärte Chamberlain, er sei nicht der Ansicht, daß Großbritannien nunmehr erklären solle, daß das englisch-italienische Abkommen beendet sei.

Am Schluß seiner Rede kam Chamberlain nochmals auf das englisch-italienische Abkommen zurück und verlangte dabei in anmaßender Weise von der italienischen Regierung „praktische Beweise“ für den Wunsch auf Erfüllung des Abkommens.

Daladier plappert Chamberlain nach

Die Erklärung, die der französische Ministerpräsident Daladier am Donnerstag abgab, deckte sich im wesentlichen mit den Ausführungen des englischen Premierministers, ein Beweis dafür, wie sehr Paris im Schlepptau der englischen Kriegspolitik handelt.

Es berührt eigenartig, wenn Daladier eingangs davon spricht, daß diese „neue Politik“

Tagesrundschau

Von unserer Berliner Schriftleitung K. G. Berlin, 14. April.

Minister Chamberlain tat, was ihm die Kriegsheber geheißten: er verkündete vor dem Unterhaus, daß England an Griechenland und Rumänien einseitige Garantie-Zusicherungen geben werde.

Unter dem Regenschirm des englischen Premierministers gibt es viel Platz, mehr als Nachfrage vorhanden. Und da sich weder Griechenland noch Rumänien aus eigenem Antrieb unter den Schutz Albions begeben wollen, befaßt die englische Politik in gewohnter britischer Gewalttätigkeit die unfreiwilligen „Schutzbesohlenen“ der Wachsamkeit Englands.

London hat sich taub gestellt. Es hat absichtlich von der gegenseitigen Freundschafts- und Beistandserklärung zwischen Griechenland und Italien keine Kenntnis genommen und die englische Presse hat dieses gewiß nicht unwichtige Ereignis in kluger Voraussicht des Kommenden ihren Lesern zum großen Teil untergeschlagen.

In den Demokratien weiß man wohl, daß weder Deutschland noch Italien Angriffsabsichten gegen einen dieser Staaten hegen. Aber darauf kommt es der englischen Außenpolitik ja gar nicht an.

der englisch-französischen Bündnisgenossen „weder von Reden noch von Drohungen begleitet“ zu sein brauche. Dabei hört doch die Welt seit Wochen von den Wortführern dieser Politik täglich nichts als Reden und Drohungen.

Wönche machen in Kriegsspinnhose

Rom, 14. April. Im Zug der allgemeinen Kriegsspinnhose wurden die in italienischen Klöstern lebenden französischen Dominikaner durch die französische Botschaft beim Vatikan angewiesen, das italienische Staatsgebiet zu verlassen.

Volkschädliche Ehen verhindert

Die Rassengesetze einmal an Hand von Akten betrachtet

Zwar sind die Rassengesetze längst nicht mehr nur ein Gegenstand für Juristen und Kasinoforscher, sie beschäftigen eigentlich alle Kreise des Volkes. Wie nutzbringend aber diese Gesetze sind und wie verantwortungsvoll die Arbeiten eines Landesamtes für Rassewesen sind, das beweist uns erst die Praxis.

Abseits jeder Theorie sollen Akten einmal Auskunft geben, was auf einem der aktivsten deutschen Rassenämter geleistet wird. Fünf Einzelschicksale seien aus einem Berg von Akten herausgegriffen. Wenn man diese Blätter liest, dann wird man verstehen, weshalb die Rassenforschung immer von sich behauptet, daß sie für Jahrhunderte arbeitet.

Der unbekante Vater — ein Jude

Da ist der Fall jener Weberin, die beim Aufgebot zur Eheschließung erst entdeckt, daß sie eine Halbjüdin ist. Ein jüdischer Stoffhändler hatte auf der Durchreise ein Verhältnis mit ihrer Mutter begonnen und war dann spurlos verschwunden. Die Frau heiratete später einen Handwerker und kein Mensch außer ihr wußte von der jüdischen Abstammung des Kindes. Trotzdem diese Halbjüdin bereits ein Kind erwartete, wurde die Ehe verboten. Denn der eine jüdische Mischling soll alles andere als ein Anlaß sein, weitere Mischlinge in die Welt zu setzen.

Wenigstens liegt ein zweiter Fall. Ein Kaufmann lernte ein Mädchen vom Ballet kennen, ermdachte sie, kaufmännische Kurse zu besuchen und nach siebenjähriger Freundschaft beabsichtigte die beiden, zu heiraten. Sogar die Wohnung war schon besorgt. Wieder entfällt das Aufgebot die jüdische Abstammung des Mädchens, deren Mutter als Kellnerin bei einem Juden verheiratet worden war. Auch in diesem Fall wurde die Ehe abgelehnt, obwohl der Bräutigam Himmel und Hölle in Bewegung zu setzen versuchte.

Was sollen solche Ehen?

Frieda A. wurde wegen angeborenen Schwachsinns sterilisiert, nachdem sie bereits zwei uneheliche Kinder geboren hatte. Das hinderte sie aber nicht, sich nach einem Mann umzusehen, der sie und die beiden Kinder verheiraten sollte. So unwahrscheinlich es klingt — sie fand einen Bereitwilligen. Selbst als der von der Sterilisation und von den beiden Kindern erfuhr, bestand er darauf, das Mädchen zu heiraten. Daß dies nicht gestattet wurde, versteht außer ihm vielleicht jedermann.

Als sich Elisabeth K. zur Ehe entschloß, hatte sie bereits ein bemerkenswertes Vorleben hinter sich. In der Schule faul und dumm, trieb sie sich mit 16 Jahren schon als Dirne herum, wurde im Mädchenheim und Erziehungsanstalten eingewiesen und riß auch prompt wieder aus. Ihrem Verlobten waren diese Dinge allerdings unbekannt. Als das Mädchen ein Kind von ihm gebar und sich dem Säugling mit großer mütterlicher Sorgfalt widmete, wurde er in seinem Plan, sie zu heiraten, nur bestärkt. Aber das Landesamt für Rassewesen zog die Akten ans Tageslicht und vermutete nicht zu Unrecht, daß dieser scheinbare Charakterwandel nicht mehr als gut gespieltes Theater. Es verbot die Ehe und einige Monate später hatte der Mann Gelegenheit, sich dafür zu bedanken.

Wenn jemanden R. hatte bereits ihren gewohnten Lebenswandel wieder angefangen.

Der Fall, daß ein Landesamt die Ehe eines Erbuntüchtigen sogar herbeiführen hilft, dürfte auf den ersten Blick kaum eintreten. Und dennoch gibt es ihn. Ein Landstreicher mit einem runden Duhend Vorstrafen und mit allen Charaktermängeln behaftet, die man sich vorstellen vermag, bestellte beim Standesamt das Aufgebot. Seine „Braut“ war allerdings seiner würdig. In ihrem Vorstrafenverzeichnis tauchen Diebstähle und Unzucht immer wieder auf. Schließlich wurde sie sterilisiert. Und diese Ehe billigt ein Rassenamt? Jawohl! Aus der weissen Erwägung heraus, daß erstens aus dieser Ehe keine Nachkommen mehr zu erwarten sind und daß zweitens dadurch die Möglichkeit erheblich verringert wird, daß der Bagnund von irgendeiner anderen Frau Kinder erhält.

Das sind nur einige Beispiele, die man eigentlich nach Belieben vermehren könnte. Aber schon diese wenigen sind bezeichnend genug und unweigerlich deutlich das Ziel der nationalsozialistischen Rassenpolitik: Ausschaltung der Fremdrassen und der Erbuntüchtigen.

Nachrichten aus aller Welt

Morgen Trauerfeier in Regis

15 Todesopfer der Kohlenstaubexplosion

Regis-Weitingen, 13. April. Die Kohlenstaubexplosion im Preshaus des Schwelwerkes Regis-Weitingen der Deutschen Erdöl AG. hat bisher 15 Todesopfer gefordert. Von den verletzten Arbeitkameraden schwer fünf noch in Lebensgefahr. Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann besuchte mit dem Kreisleiter und den Vertretern der DAF, den Betrieb, um sich persönlich über alle Einzelheiten des Unglücksfalles zu unterrichten. Anschließend begab er sich zu den im Krankenhaus liegenden Arbeitkameraden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte einen größeren Betrag zur Unterstützung der Hinterbliebenen sowie der Verletzten und ihrer Angehörigen zur Verfügung. Reichsminister Dr. Goebbels hat aus der Stiftung „Opfer der Arbeit“ 20 000 Mark als erste Unterstützung angewiesen.

Braunkohlenfeld in der Grenzmark erhohet

Eigenbericht der NS-Press

ng. Schneidemühl, 13. April. Die im Rahmen des Vierjahresplanes durchgeführte geologische Durchforschung und Bestandaufnahme des deutschen Bodens hat bei Rappe zur Entdeckung eines sehr beachtlichen Braunkohlenvorkommens geführt. Bisher wurde

Freiballon wassert auf dem Bodensee

Drei Schweizer von der Wasserpolizei gerettet

Eigenbericht der NS-Press

kk. Konstanz, 13. April. Am Donnerstagmorgen wurde ein Freiballon von der Wasserpolizei Konstanz in der Höhe von Romanshorn vor einer Wasserung gerettet. Der Ballon wurde von der aufmerksamen Besatzung des Polizeibootes gesichtet, wie er nur wenige Meter über dem Wasser hinaus trieb. Das schnelle Boot konnte den Ballon noch rechtzeitig erreichen und die Begleitmannschaft, drei Schweizer, nach vieler Mühe bergen. Der Ballon wurde dann nach Waldhaus Jakob bei Konstanz abgeschleppt, wo auf der dortigen Rasenwiese das Gas abgelassen wurde.

„Graf Zeppelin“ auf Probefahrt

Frankfurt a. M., 13. April. Das Luftschiff LZ 130 „Graf Zeppelin“ ist um 11.47 Uhr zur Durchführung einer Erprobungsfahrt von Schiffseingrichtungen aufgestiegen. Die Führung hat Kapitän Albert Samml. Das Luftschiff wird voraussichtlich seine Fahrt über Nacht fortsetzen.

Schwedenblatt erlangt große Seeräuberrolle

Tolle marxistische Schwindelmeldung

Berlin, 13. April. An die Tagesmedien, die uns aus London und Paris zur Zeit überfluten, reißt sich wieder ein Manöver der schwedischen, kommunistischen Zeitung „Ny Dag“ an, die ihren Lesern aufischt, daß im Kriegshafen Karlskrona liegende schwedische Kriegsschiffe den Befehl erhalten hätten, ein deutsches Geschwader zu verfolgen, das an der schwedischen Küste aufgetaucht sei und sich wahrscheinlich auf dem Wege nach den Åland-Inseln befinde.

Ein schwedischer Kreuzer, 2 Torpedobootsjäger, fünf U-Boote und weitere schwedische Kriegsschiffe hätten das deutsche Geschwader nach Landsort verfolgt und als die deutschen Schiffe die Dreimeilengrenze überschritten, beschossen. Außerdem hätten drei deutsche Bomberflugzeuge in niedriger Höhe das schwedische Geschwader überfliegen. Diese Räubergeschichte ist, wie nicht anders zu erwarten war, von der schwedischen Marineleitung gestern abend dementiert und als reine Erfindung bezeichnet worden. Zu der fraglichen Zeit hatte überhaupt kein einziges schwedisches Kriegsschiff den Hafen verlassen.

„Fliegeralarm“ in Amiens

Opfer der Kriegsschloße

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 14. April. Nachdem vor einigen Tagen ein befreundeter Dragoon in einem kleinen Dorf durch die Meldung, es sei der Krieg ausgebrochen, eine heillose Panik angerichtet hatte, ist jetzt die französische Stadt Amiens einem ähnlichen schrecklichen Scherz zum Opfer gefallen. Mitten in der Nacht heulte die Alarmglocke auf dem Rathausurm los. Die Einwohner stürzten entsetzt auf die Straße oder in die Luftschutzel, weil man an einen Bombenüberfall glaubte. Als sich die ungeheure Panik, die kennzeichnend für die Kriegsschloße in Frankreich ist, einigermaßen gelegt hatte, stellte sich heraus, daß ein Unbekannter am Telefon dem Turmwächter den Befehl erteilt hatte, sofort Fliegeralarm zu schlagen.

Folgen der Londoner Manifeste

Neue gewaltige Goldverschiffungen nach USA

London, 13. April. Die Goldverschiffungen nach Amerika nehmen wieder einen größeren Umfang an. In der vergangenen Woche sind rund 18 Millionen Pfund Gold verschickt worden. Auch in den letzten Tagen wurden größere Goldsendungen nach den Vereinigten Staaten vorgenommen: so wurde am Donnerstag in Plymouth für drei Millionen Pfund Gold an Bord des nach USA fahrenden französischen Dampfers „Fle de France“ gebracht.

Chetragodie im Berliner Osten

Die Frau in einem Kaffeehaus erschossen

Eigenbericht der NS-Press

kk. Berlin, 13. April. Der Raubüberfall, dem Ende März ein 65jähriger Fabrikant zum Opfer fiel, konnte jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurde in Hamburg der 18-jährige Kurt Mehring aus Berlin festgenommen, der die 200 Mark, die ihm in die Hände gefallen waren, bereits vollständig verjubelt hatte. Der jugendliche Verbrecher hatte zwei Tage vor der Tat sein Arbeitsverhältnis bei dem Fabrikanten gelöst und aus dem Schreibtisch seines Chefs einen Revolver gestohlen, mit dem er auf ihn im Lagerraum der Fabrik den Raubüberfall verübte.

Raubüberfall auf den früheren Chef

Brutales Verbrechen eines 18jährigen

Eigenbericht der NS-Press

kk. Berlin, 13. April. Der Raubüberfall, dem Ende März ein 65jähriger Fabrikant zum Opfer fiel, konnte jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurde in Hamburg der 18-jährige Kurt Mehring aus Berlin festgenommen, der die 200 Mark, die ihm in die Hände gefallen waren, bereits vollständig verjubelt hatte. Der jugendliche Verbrecher hatte zwei Tage vor der Tat sein Arbeitsverhältnis bei dem Fabrikanten gelöst und aus dem Schreibtisch seines Chefs einen Revolver gestohlen, mit dem er auf ihn im Lagerraum der Fabrik den Raubüberfall verübte.

Seeschloß im Salzammergut

2500 Juden aus Bulgarien ausgewiesen

Eigenbericht der NS-Press

m. Gmunden, 13. April. Das Seeschloß Ort bei Gmunden am Traunsee wird jetzt zu einem H. J. - Heim umgebaut. Zur Zeit des oberösterreichischen Bauernkrieges residierte auf Schloß Ort der gebürtige Zwingherr und Statthalter Herberstorfer. Später war das Schloß Eigentum des seit 1891 verschollenen Johann Ort (Erzherzog Johann Salvator Habsburg).

Nach altem englischem Rezept

Die Syrier werden gegen Italien aufgehöh

Beirut, 13. April. Mit welchen Mitteln die westlichen Demokratien ihre eigenartigen Ziele zu erreichen versuchen, beweist erneut eine Aktion, die gegenwärtig in Syrien im Gange ist. Englische Agitatoren reisen im Lande umher, um einen Aufruf an die „mohammedanische Syrier-Welt“ vorzubereiten, in dem zu antitalienischen Kundgebungen aufgehet werden soll. Flugblätter, appellieren mit typisch englischer Sinterlist an die „Solidarität“ der mohammedanischen Welt zugunsten des „mohammedanischen Arabians“ um eine sogenannte mohammedanische Einheitsfront gegen die autoritären Staaten zustande zu bringen. Die englischen und französischen Geheimdienste suchen eifrig durch Strohmanninteraktionen einflussreicher Persönlichkeiten zu erlangen, die ihnen allerdings in zahlreichen Fällen bereits verweigert wurden. Die Syrier erklären daß die Mohammedaner nicht daran denken, die Opfer durchsichtiger Ziele der Westmächte zu werden.

Arbeitscheuer als Dblischleber

Volkschädlinge in Wien scharf angefaßt

Eigenbericht der NS-Press

ek. Wien, 13. April. Durch Reichskommissar Gauleiter Bürkel ist die Preisüberwachungsstelle Wien angewiesen, scharf gegen alle Volkschädlinge vorzugehen. So wurde jetzt ein Arbeitsloser, der als arbeitsscheuer bekannt ist, in Schutzhaft genommen. Trotz seiner Erwerbslosigkeit hatte er in der Steiermark einen großen Posten Keffel auf gekauft, die er zu Wucherpreisen im Schleichhandel an den Mann bringen wollte. Die beschlagnahmten Keffel wurden zu normalen Preisen an die Bevölkerung verkauft. Der Volkschädling erhielt außerdem eine Geldstrafe von 3000 Mark. Ebenso scharf ging die Preisüberwachungsstelle gegen einen t. s.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 16. April

- 6.00 Sonntag-Frühkonzert
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.15 Gymnastik
- 8.30 Orchestermusik
- 9.00 Morgenfeier der D.F.
- 9.30 Frohe Weilen
- 10.30 Musik
- 11.30 Neues Kunstschauspiel am Theater
- 12.00 Musik am Mittag
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Musik am Mittag
- 14.00 Die Prinzessin und der Schneekönig
- 14.30 Musik am Sonntag
- 15.30 Georgelied
- 16.00 Musik am Sonntag
- 18.00 Klassisches Karlsruher
- 19.00 Sport am Sonntag
- 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 20.15 Seltener Abendkonzert
- 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 24.00 bis 3.00 Nachtkonzert

Montag, 17. April

- 5.45 Morgenlied
- 6.00 Gymnastik
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.15 Mittagskonzert
- 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“
- 9.20 Für die daheim
- 11.30 Volksmusik und Bauern- und Bauerntänze
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Eine Stunde schön und lustig“
- 16.00 Musik am Nachmittags
- 17.00 Nachtkonzert
- 18.00 Adalbert Ritter spielt — Erna Sad singt

Mittwoch, 19. April

- 5.45 Morgenlied
- 6.00 Gymnastik
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.15 Mittagskonzert
- 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“
- 9.20 Für die daheim
- 11.30 Volksmusik und Bauern- und Bauerntänze
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Eine Stunde schön und lustig“
- 16.00 Musik am Nachmittags
- 17.00 Nachtkonzert
- 18.00 Adalbert Ritter spielt — Erna Sad singt

Dienstag, 18. April

- 5.45 Morgenlied
- 6.00 Gymnastik
- 6.30 Frühkonzert
- 7.00 bis 7.10 Frühnachrichten
- 8.00 Wasserstands-meldungen
- 8.15 Mittagskonzert
- 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“
- 9.20 Für die daheim
- 11.30 Volksmusik und Bauern- und Bauerntänze
- 12.00 Mittagskonzert
- 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
- 13.15 Mittagskonzert
- 14.00 „Eine Stunde schön und lustig“
- 16.00 Musik am Nachmittags
- 17.00 Nachtkonzert
- 18.00 Adalbert Ritter spielt — Erna Sad singt

Hör Rundfunk mit **Volksfunk** 10 PENNIG

Bisher wurden 4 111 Erntehildegärten, 3 117 Schwesternstationen, 22 280 Hilfs- und Beratungsstellen neben vielen anderen sozialen Einrichtungen durch die NSD. geschaffen. Durch Deine Mitgliedschaft zur NSD. hilfst Du diesen Werth zu erweitern.

Aus Württemberg

Carl Bosh feiert 40jähriges Dienstjubiläum

Stuttgart, 12. April. Geheimrat Professor Dr. Carl Bosh begeht am 15. April die vierzigste Wiederkehr des Tages, an dem er in den Dienst der F. G. Farbenindustrie AG, bzw. der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen, eintrat.

Bosh schloß im Jahre 1925 zusammen mit Carl Duisberg die großen Lackfabriken der F. G. Farbenindustrie AG. zusammen, deren erster Vorstandsvorsitzender er wurde. Seit 1935 steht Bosh, nach dem Tode Duisbergs, an der Spitze des Aufsichtsrates der F. G. Vor einem halben Jahr zum Behrwerirtschaftsführer ernannt, gehört er dem Generalrat der deutschen Wirtschaft an. Die wissenschaftlichen Verdienste Carl Bosh's erfuhr 1937 ihre Anerkennung durch seine Ernennung zum Präsidenten der Kaiser-Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften. Generalfeldmarschall Göring hatte Geheimrat Bosh bereits 1936 zum Präsidenten der Vilsenthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung berufen. Bosh ist Ehren doktor verschiedener Fakultäten deutscher Universitäten, er ist Mitglied der Wissenschaftlichen Akademie in Oslo und der Schwedischen Pflanzlichen Gesellschaft in Lund, Träger der Grashof-Denkmedaille, des Siemensringes und vieler anderer Auszeichnungen wissenschaftlicher Institutionen.

24 244 BSW-Arbeiten des BDM

Schwäbischer Mädchenfleiß als Freudenquelle

Stuttgart, 13. April. Den ganzen Winter über — und besonders in der Vorweihnachtszeit — waren überall bis in die kleinsten Landstandorte der Hitler-Jugend fleißige Mädchenhände am Werk, allerlei Arbeiten für das BSW anzufertigen. In 384 Kläben im Gau Württemberg-Hohenzollern wurden in der Weihnachtszeit die fertigen Arbeiten gezeigt. Und nun liegen auch die Zahlen der von den Mädchen in den 35 Untergauen des Obergaus Württemberg des BDM angefertigten Arbeiten vor. Insgesamt wurden 24 244 Arbeiten hergestellt, davon Kinderkleider und Kinderwäsche 12 160, Spielzeug 11 449 und 635 Kleidungs- und Gebrauchsgegenstände für Erwachsene.

Wenn man sich an die verschiedenen Aufstellungen der Arbeiten im Dezember erinnert, dann weiß man, mit wieviel Mühe und Fleiß jeder einzelne Gegenstand angefertigt wurde, und wie sorgfältig und sauber die Mädchen gearbeitet haben. 395 Puppenstuben, Bauernstuben und Küchen mit selbstgebackenen Muffeln, 12 Puppenhäuser, 1519 Puppenwagen und Betten, 25 Kausläden, 11 Kaspertheater mit 70 Figuren, 18 Bauernhöfe, 186 Hüfnerhöfe, 20 Tiergärten, 73 Dörfer, 2 Städte, 354 Autos, Wagen, Fahrzeuge, darunter 182 Eisenbahnen und Bahnhöfe, 417 Bälle, 173 Bilderbücher, 52 Märchenfiguren, 2924 Tiere, davon 820 Stofftiere, 775 Wachsfiguren, 1106 Holztiere, 4 Stiefelpferde, 1093 Brett-, Leg-, Würfel- und Quartettspiele und 359 Bauspiele wurden an Heimbabys und beim Sonntagsspiel hergestellt. Damit aber nicht genug. Es wurden auch noch 20 000 kleine Erfindungen aus Kunststoffen, 1 Kinderwiege mit Bettchen und Mäuschen, 188 Strampelbüchsen, 183 Windeln, 1067 Lätzchen, 7 Traakleider, 1827

Schürzen, 1684 Kleider, 804 Jäckchen, 277 Leibchen, 25 Anabenhosen und Anzüge, 1356 Höschen, 174 Röckchen, 95 Pullover, 272 Spielanzüge, 620 Hemden, 59 Schlafanzüge und Nachthemden, 644 Mützen, 644 Schals, 1112 Paar Handschuhe, 831 Paar Strümpfe und Socken und 204 Paar Kinderchuhe von den schwäbischen Mädchen für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes angefertigt und damit in kinderreichen Familien unendlich viel Freude bereitet.

Strafen am Steuer

Stuttgart, 13. April. In der Nacht zum 25. März stieß der 32 Jahre alte Kaufmann Josef Kugabber aus Stuttgart in der Friedrichstraße mit seinem Personkraftwagen nacheinander auf zwei parkende Fahrzeuge auf. Der Sachschaden ist erheblich. Kugabber stand bei der Fahrt unter starker Alkoholeinwirkung.

Der 42 Jahre alte Bauunternehmer Karl Beck, wohnhaft in Stuttgart, fuhr am 1. April nachmittags mit seinem Personkraftwagen in der Königstraße in Stuttgart auf einen vorübergehend haltenden Personkraftwagen auf und beschädigte ihn. Beck, der schon im Jahre 1937 wegen Trunkenheit am Steuer gerichtlich bestraft wurde, stand wiederum unter erheblicher Alkoholeinwirkung.

Die verantwortungsvollen Fahrzeuglenker werden empfindlich bestraft und überdies aus dem Fahrzeugverkehr entfernt werden, Beck für dauernd.

Rasche Hilfe bei Verkehrsunfällen

Verkehrs-Hilfsdienst auch in Württemberg — Neue Aufgabe des NSKK.

Stuttgart, 13. April. Mit der schrittweisen Einführung des Verkehrshilfsdienstes hat das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps eine neue Aufgabe bekommen, die allen Verkehrsteilnehmern, in welcher Lage sie sich auch befinden mögen, auf raschestem Wege Hilfe und Unterstützung zuführen läßt. In der Motorgruppe Kurmark ist der Verkehrshilfsdienst des NSKK bereits aufgebaut, in Sachsen ist man zur Zeit im Aufbau begriffen. In den kommenden Wochen wird er nun in der Motorgruppe Südwest eingerichtet. NSKK-Obergruppenführer Wagner hatte aus diesem Grunde die Führer der Standarten zu einer einleitenden Besprechung zusammengerufen. Standartenführer Wiedhauer von der Korpsführung des NSKK sprach dabei über die besonderen Aufgaben des Verkehrshilfsdienstes und über die bis heute auf diesem neuen Einsatzgebiet bereits gemachten Erfahrungen.

Die starke Zunahme des Verkehrs und die weitere Förderung der Motorisierung erfordert heute besonders ausgebauten Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der Sicherheit auf den Straßen. Es wird daher nunmehr auf allen Reichsstraßen — später einmal auch auf allen Landesstraßen 1. und 2. Ordnung — ein dichtes Netz von Meldestellen errichtet, durch das jedem Kraftfahrer eine irgendwie benötigte Hilfe im Straßenverkehr zuteil werden kann. So hat nun — auf Wunsch des Reichsministers des Innern und des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei — Korpsführer Kühnlein die Aufstellung des Verkehrshilfsdienstes durch das NSKK übernommen.

Böblingen wird Fliegerhorst

Eigenbericht der NS-Press

Dr. E. L. Böblingen, 13. April. Böblingen wird nun auch Garnison für die Luftwaffe. Am Samstag, 22. April, wird der Fliegerhorst seinen feierlichen Einzug in der Stadt halten. Vormittags 9.30 Uhr wird eine kurze Begrüßungsfeier stattfinden, an der sich Stadt, Behörden und Partei und die Vertreter der Wehrmacht beteiligen.

Verbrauchslenkung im Kreis Böblingen

Eigenbericht der NS-Press

Dr. E. L. Böblingen, 13. April. Nachdem die Landesbauernschaft durch sinnvolle Maßnahmen die Ertragskrisis des Bodens gesteuert hat, ist heute darüber hinaus eine wirkungsvolle Verbrauchslenkung für die Volkswirtschaft sehr wichtig. Im Kreis Böblingen wurde deshalb unter Leitung von Kreisbauernführer Baitinger ein Ausschuss für Verbrauchslenkung gegründet. Zunächst ist beabsichtigt, in nächster Zeit den Fischverbrauch wesentlich zu steigern.

Feuer durch Blitzschlag entzündet

Mehrere Häuser und Scheunen niedergebrannt

Göppingen, 13. April. Bei einem Gewitter, das sich am Mittwochnachmittag mit ziemlicher Heftigkeit über der W. entlud, schlug der Blitz in Böhwälden in ein aus zwei Wohnhäusern bestehendes landwirtschaftliches Anwesen. Die der Landwirtschaft dienende Mauer und dem Landwirt Wil-

helm gehörigen Häuser waren durch eine gemeinsame Scheuer verbunden. Das Feuer verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Infolgedessen konnte nur das Vieh gerettet werden. Das gesamte Inventar ist ein Raub der Flammen geworden, da das ganze Anwesen bis auf den Grund niederbrannte. Zur Bekämpfung des Feuers waren außer der Ortsfeuerwehr die Motorspritzen von Ebersbach und Göppingen am Brandplatz erschienen.

Bei Seifen (bei Blaubeuren) schlug der Blitz in die Scheuer des Gasthauses zum „Röfle“ ein. Die mit Stroh- und Heuvorräten gefüllte Scheuer brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es bestand große Gefahr für die umliegenden Gebäude. Deshalb wurde die Motorspritze aus Blaubeuren zur Hilfe gerufen. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und die Wagen sind mitverbrannt. Die im Garten stehenden Obstbäume gingen sogar Feuer.

Großfeuer in Herbolzheim

2 Wohnhäuser und 5 Scheunen eingestürzt

Eigenbericht der NS-Press

K. M. Heilbronn, 13. April. Am Mittwochabend in der sechsten Stunde brach in Herbolzheim ein Großfeuer aus, dem zwei Wohnhäuser und fünf Scheuern zum Opfer fielen. Die Brandgeschädigten waren zur Zeit des Ausbruchs des Brandes auf dem Felde.

Der Ortsgruppenleiter, der als einer der ersten das Feuer wahrnahm, erließ sofort die nötigen Maßnahmen. Die Geschädigten wurden zunächst bei Verwandten und im Schulhaus untergebracht. Das gesamte Vieh konnte gerettet werden, dagegen wurde das Mobiliar und große Vorräte an Futtermittel, Saatkartoffeln, Kunstdünger und dergleichen ein Raub der Flammen. Die Geschädigten sollen versichert sein. Die Feuerwehr von Herbolzheim sowie die freiwillige Feuerwehr aus Neudalen konnten trotz teilweise schwieriger Umstände ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindern. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Verkaufsballen explodiert

Friedrichshafen Aerologische Observatorium zerstört

Friedrichshafen, 13. April. Am Donnerstagvormittag kurz nach 10 Uhr ereignete sich im Aerologischen Observatorium in der Eckenerstraße eine Explosion, deren Detonation in der ganzen Stadt vernehmbar war. Beim Abfließen explodierte ein Wetterversuchsballon, wodurch der Beobachtungsturm und der Hallenanbau in Brand gesetzt wurden. Beide kürzten in sich zusammen und fielen dem Feuer zum Opfer, während die Büroräume des Observatoriums, in denen durch den Luftdruck die Fenster scheiben eingedrückt wurden, erhalten blieben. Personen sind anscheinend nicht zu Schaden gekommen. Die rasch am Brandplatz erschienene Feuerwehr ging dem Feuer tatkräftig zu Leibe.

Opfere nicht dem Genuß weniger Minuten das Wachsen und Werden von Jahrzehnten!

Fort mit Zigarre und Zigarette, wenn du in den Wald gehst!!!

In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

18. Fortsetzung

Berry fuhr dann fort: „Die Diener kicherten bereits über mich, aber ich mußte das Bild sehen. Zudem hatte ich die leise Hoffnung, daß vielleicht einmal das fremde, wundervolle Mädchen selbst dort sein könnte, zumindest aber der Mann, der die Aufnahme gemacht hatte. Nichts. Natürlich versuchte ich auch, das Bild zu kaufen. Es war, wie alle, unverkäuflich, und ich trug mich zuweilen mit dem Gedanken, es einfach zu rauben. Ja, das muß ich Ihnen gestehen.“

„Eine zweite Mona-Lisa-Affäre“ sagte Dr. Fenn lächelnd und fragte, ob Sir Percy damit am Ende seiner Reichte sei und was sie bezwecke.

„Ich bin noch nicht zu Ende, Doktor. Als ich am vierten Tage kam, war die Ausstellung geschlossen. Mit Mühe gelang es mir, den Veranstalter aufzuklären. Aber alle Bilder waren schon zurückgegeben oder abgeholt. Zuerst war ich wie gelähmt, daß ich nicht an dies Ende gedacht hatte, dann aber wurde ich selbst ruhig. Ich sagte mir, daß dies wohl die beste Art wäre, dem Ganzen ein Ende zu bereiten. Aber ich dachte noch täglich an das Bild und es wurde kaum blässer, als ich vor etwa vierzehn Tagen mit meiner Schwester spazieren ging, nachmittags zu der Stunde, die ihr gehört, und einen Weg, den wir fast immer nehmen. Wir kamen von St. James über den Waterloo-

plaz. Vielleicht wissen Sie, daß dort einige Arbeitslose herumlungern, die unsere Aufmerksamkeit dadurch erwecken wollen, daß sie den Bürgersteig mit großen Kreidezeichnungen versehen.“

„Ich weiß.“ Dr. Fenn nickte. „Nebenbei ist das nicht nur am Waterloo-Platz.“

„Möglich“ fuhr Berry weiter fort, „die Zeichnungen, die ich aber dort sah, waren ausgezeichnet. Sie wiesen mehr als eine primitive Geschäftlichkeit auf, wiewohl die Stoffe dieser Bilder altmodisch und herkömmlich waren: Schiffe im Sturm, Burgen am Rhein und venezianische Gondeln, im Glanz eines weißen Kreidemonds. Sie werden zugeben, daß derlei keineswegs sonderlich aufregend ist.“

„Gewiß nicht“, bestätigte Dr. Fenn und er lächelte wieder.

„Wir wollten also vorübergehen und ich war eben dabei, ein Signetstück in den Hut, der neben den Zeichnungen am Straßenrand liegt, zu werfen, als ich dort, auf den grauen Plätzen, noch einmal das Bild jenes Mädchens sah, dessen Bild ich zuvor Tag für Tag erneut ergriffen hatte. Natürlich ließ sich die bunte Kreidezeichnung nicht im entferntesten mit jenem wunderbaren großen Photo vergleichen, dennoch gab ihr irgendein Schimmer, vielleicht der Schein der Abendsonne, etwas von ihrer ursprünglichen Schönheit. Ich sprang sofort auf den jungen Bürger, der da herumlungerte, zu und forderte ihn auf, mir das Photo, nach dem dies Bild gezeichnet hatte, zu zeigen. Natürlich leugnete er. Alles sei ein Produkt seiner Künstlerphantase und ähnlichen Unsinn. Ich gab ihm eine Pfundnote und versprach ihm eine zweite, wenn er das Bild, das mir sehr wohl bekannt sei, herausgäbe. Da machte er ein erbärmliches Gesicht, stellte

mich an, ihn nicht zu verraten und gestand, daß die Bilder gar nicht von ihm wären, daß täglich im Morgengrauen ein paar arme Teufel von der Kunstakademie kämen und mit schnellen Strichen die Zeichnungen hinwürfen.“

Berry klopfte langsam und ernst gesprochen, aber Dr. Fenn lachte auf wie bei einer Anekdote, die man im Klub erzählt.

„Das alles, Sir Percy“, sagte er, „hat vor ein paar Tagen in der Zeitung gestanden. Ich wollte Sie nur nicht unterbrechen. Über lesen Sie denn keine Zeitungen mehr?“

„Nein, Doktor.“

„Aber wie wollen Sie wissen, was in der Welt vorgeht, wenn Sie keine Zeitungen mehr lesen?“

„Ich will nicht mehr wissen, was in der Welt vorgeht, Doktor. Wundert Sie das so sehr?“

„Nein.“ Dr. Fenn war plötzlich wieder ganz ernst geworden. „Verzeihen Sie, Sir Percy. Ich weiß zwar noch nicht, worauf Sie mit Ihrer Erzählung hinsteuern, vielleicht aber kann es Ihnen dienlich sein, zu hören, daß der Junge am Waterloo-Platz tatsächlich die Wahrheit gesagt hat. Und, wie schon bemerkt, war das an vielen Stellen Londons dasselbe. Zwei Reporter haben es herausbekommen. Die Arbeitslosen haben bis zu einem Pfund täglich für die Zeichnungen gezahlt. Uebrigens nicht an die armen Maler, die kaum mehr besitzen, als sie, sondern an jenen Herrn, der die Aufträge sammelte. Er kam täglich in seinem Wagen vorgefahren und kassierte. Er muß das Ganze wunderbar organisiert haben, und er hatte einen guten Spürsinn für das, was das Publikum in den einzelnen Stadtteilen besonders gerne sieht. Er rechnete selber mit den Malern ab, bezorgte die farbigen Kreide und stellte

ihnen auch Vorlagen zur Verfügung, die sie dann nur vergrößert auf das Plaster zu zeichnen brauchten. Es ist also in der Tat denkbar, daß das Bild jener jungen Dame, das Sie so entzückt, Sir, nach jenem Photo entworfen wurde.“

Berry klopfte wieder eine Zigarette hervor und begann sie wieder zu zerbrechen und die Tabaksträhnen zu kleinen Ringeln zu drehen. „Und weiß man, wer dieser eigentartige Organisator war, Doktor?“

„Nein. Den haben die Presseböhren nicht aufgedeckt. Nur daß er trotz seines guten Englisch ein Ausländer sein muß, haben sie festgestellt. Ich hätte auf einen Schotten geschloffen, so skurril und genial ist das Ganze. Der Bursche ist zudem nicht wieder aufgetaucht, er muß Wind bekommen haben, noch ehe die Geschichte in der Zeitung stand.“

„Allerdings, Doktor. Drei Tage versuchte ich, die Sache zu vergessen. Ich vermochte es nicht eine Sekunde. Dann war ich bei Ihnen, und wir stellten fest, was gesehen war und daß meine Tage gezählt sind.“

„Je länger ich Sie beobachte, Sir Percy, desto mehr gewinne ich den Eindruck, daß Ihr Fall keineswegs hoffnungslos ist. Das dürfen Sie mir glauben“, sagte der Arzt.

„Ich will glauben, daß Sie es glauben, lieber Doktor, aber mir ist damit nicht zu helfen. Deswegen aber bin ich nicht hier... Darf ich weiterfragen?“

„Bitte, Sir Percy.“

„Am vierten Tage entschloß ich mich nochmals, zum Waterloo-Platz zu gehen. Der junge Bursche, dem ich das Pfund geschenkt hatte, war nicht da, natürlich nicht, und auch die Bilder waren fort. Man sah jetzt andere, finstliche Kribeleien, denen man ansah, daß sie wirklich von den armen Teufeln stammten, die da herumlungerten.“ (Fortsetz. folgt.)

Keine Sammlungen im Sommer

Im Mai noch Jugendherbergsammlung
Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß er dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen für den 6. und 7. Mai die Genehmigung zur Sammlung von Geldspenden durch Sammelbriefe und durch den Verkauf von Abzeichen auf Straßen und Plätzen, in Gast- und Vergnügungstätten und in anderen jedermann zugänglichen Räumen sowie von Haus zu Haus im ganzen Reichsgebiet erteilt hat.

Im übrigen teilt der Reichsinnenminister mit, daß nach dem Willen des Führers während der Sommermonate, nämlich vom 1. April bis 30. September, mit Rücksicht auf die großen Leistungen der Volksgenossen für das NSDAP keine Sammlungen stattfinden. Öffentliche Veranstaltungen zu gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken, sowie Blindkonzerte sind ausgenommen.

Soldaten helfen bei der Ernte

Erlass des Oberkommandos der Wehrmacht
Das Oberkommando der Wehrmacht hat Richtlinien für die Erntehilfe 1939 erlassen. Da sich der Landarbeitermangel weiter verschärft hat, muß die Wehrmacht auch in diesem Jahr bei der Frühjahrsernte und den Pflegearbeiten sowie beim Heranbringen der Ernte Hilfe leisten. Diese Wehrmachtsteile werden aber erst eingesetzt, wenn alle anderen Hilfsmittel, insbesondere auch die Kräfte des Reichsarbeitsdienstes, nicht ausreichen. Angehörige der Landwirtschaft sollen zur kurzfristigen Ausbildung möglichst nur in den Monaten November bis März einberufen werden. Im allgemeinen werden nur Soldaten im zweiten Dienstjahr zur Erntehilfe eingesetzt. In dringenden Fällen kann hiervon abgewichen werden. Die Erntehilfe wird gewährt durch Einzelurlauben mit vollen Gehältern in dem elterlichen Betrieb oder in dem eigenen Betrieb, durch Kommandierung einzelner Soldaten oder auch geschlossener Trupps, durch Bestellung von Pferden mit Pflägern in erster Linie zur Frühjahrsernte und durch Bestellung von Kraftwagen zum Transport von Mannschaften.

Die antragstellenden Bauern, Landwirte und Gemeinden müssen die Reisekosten der kommandierten Soldaten, aber nur einmal, erstatten, ferner freie Unterkunft und Verpflegung gewähren und für jeden Soldaten eine tägliche Geldentschädigung zahlen, die dem Tarif für einen ledigen landwirtschaftlichen Arbeiter von über 20 Jahren zusätzlich 15 Pfennig für die üblichen Sozialbeiträge entspricht. Die kommandierten Soldaten werden nach den Bestimmungen der Reiseverordnung abgefunden und erhalten außerdem je Kommandotag für ersparte Verpflegung einen Sonderzuschuß von 90 Pfennig in bar. Die Anträge der Bauern und Landwirte auf Erntehilfe müssen für jeden Betrieb gesondert gestellt werden. Die Wehrkommandos realisieren den gesamten Einsatz innerhalb ihrer Bereiche für alle Wehrmachtsteile.

Der neue Film

Die Lichtspiele „Badischer Hof“ spielen:
Zus blaue Leben

Das ist ein Film der großen Erlebnisse und

bezaubernden Abenteuer. Er erzählt die heitere Geschichte eines reizenden Wiener Mädels, das auf das große Glück wartet — und es schließlich findet. Aus einem verwirrenden Spiel der Liebe erwächst die Erkenntnis, daß das Glück immer nur in der eigenen Brust wohnt. Lilian Garbey ist das Mädel Anni — und damit ist eigentlich schon alles gesagt, was diesem ganz neuen Film seinen besonderen Reiz und Erfolg verleiht. Immer wieder bezaubert die Anmut und Mädchenhaftigkeit ihres Wesens. Vittorio de Sica in der Rolle des Riccardo Albanova ist ihr Partner. Beide ein

Liebespaar inmitten der romantischen Schönheit Italiens. Der Film vermittelt die Welt des Südens, das Bild einer Landschaft, die noch immer Traum und Ziel aller sehnsüchtigen Herzen war.

Im Beiprogramm zeigt der Film „Menschen hinter Maschinen“ den verantwortungsvollen, schweren Dienst des Lokomotivführers, ferner läuft „Räuber unter Wasser“, ein Film vom Leben der See. Zudem noch die neue Ufa-Wochenschau, welche uns nochmals die weltgeschichtlichen Tage des Führer-Einzugs in Prag vor Augen führt.

Der Schaufensterwettbewerb 1939

Der deutsche Handel dankt durch Leistung

Als vor einigen Wochen der Reichsberufswettkampf aller Schaffenden im Gau durch die Belohnung der Sieger in den einzelnen Fachgruppen beendet wurde, mag manch einer, der als Außenstehender diese Prüfung der deutschen Jugend betrachtete, den Schaufensterwettbewerb vermisst haben. Er wurde heuer zum ersten Male von den übrigen Leistungsprüfungen getrennt und seine Durchführung reichseinheitlich auf den 20. bis 30. April festgelegt. Durch diese Trennung wird einerseits die Ueberfülle von Arbeit, die der NSDAP bringt, geteilt und andererseits erfährt das Interesse, das der Schaufensterwettbewerb verdient, eine beachtliche Steigerung.

Wenn die übrigen Prüfungen des NSDAP in allen Fächern mehr oder weniger im internen Rahmen vor sich gehen und die breite Öffentlichkeit eigentlich nur durch die Presse vom Stand der Leistungen erfährt, so kann man vom Schaufensterwettbewerb sagen, daß er ganz vor den Augen der Öffentlichkeit ausgetragen wird. Die Teilnehmer oder auch die Geschäftsinhaber schreiben ihr Können nicht auf ein weißes Blatt, das dann von den Wettkampfleitern geprüft und ausgewertet wird, sondern die Arbeit des Schaufenstergestalters hat es gerade darauf abgesehen, der breiten Öffentlichkeit als Wertmaß der Leistung und der Ware unterbreitet zu werden.

Zum fünften Male werden nun auch in unserer Stadt und im Kreis die Vorbereitungen zum Schaufensterwettbewerb getroffen. Während sich in den ersten Jahren nur die jüngeren Jahrgänge, die Lehrlinge, an dem Wettbewerb beteiligten, haben sich beim letztjährigen Wettbewerb auch ältere Jahrgänge dazu entschlossen, sich mit ihrer Arbeit und ihrem Können an dieser Gemeinschaftsausstellung zu beteiligen. Dies ist um so erfreulicher, als damit gerade von selbständigen Berufskameraden gezeigt wird,

daß sie sich einer Prüfung nicht entziehen und im Gegenteil bereit sind, freiwillig an der Leistungsausstellung des deutschen Handels teilzunehmen.

Im Zeichen des Vierjahresplanes und der großen geschichtlichen Ereignisse, die wir erleben, wird das Leitmotiv für den Schaufensterwettbewerb unserer großen Sendung gerecht. Es lautet „Der deutsche Handel dankt durch Leistung“ und will ausdrücklich besagen, daß der Einzelhandel, sowohl in seiner Gesamtheit, wie im einzelnen, dem Führer für seine Großtat durch gesteigerte Leistung im beruflichen Leben zu danken hat und dies durch die Teilnahme am Schaufensterwettbewerb zum Ausdruck bringen will.

Es ist ein Schaufenster mit einer guten Idee bei möglichst geringem Kostenaufwand und sauberer technischer Ausführung zu gestalten, mit dem eine erfolgreiche Werbewirkung erzielt wird. Idee und Ausführung müssen von dem Wettbewerber selbst stammen. Mit fremder Hilfe gestaltete Schaufenster werden von der Bewertung ausgeschlossen. Die Gesamtzielsetzung des Schaufensterwettbewerbes ist zu berücksichtigen, jedoch kann den besonderen Erfordernissen des Geschäftszweiges entsprochen werden. Ein Teilnehmer kann mehrere Fenster gestalten, jedoch ohne Mitwirkung eines zweiten Teilnehmers.

Um für die Auswertung der Arbeiten im Schaufensterwettbewerb einen gerechten Maßstab zu haben, werden die Teilnehmer entsprechend ihrem Alter bzw. Lehr- und Berufsjahren in Leistungsklassen eingeteilt. In den nächsten Tagen wird die Werbung für die Teilnahme am Schaufensterwettbewerb einsetzen. Es wird erwartet, daß die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum letztjährigen NSDAP noch übertroffen wird.

Gemeinden und 1. Mai

Richtlinien des Reichsinnenministers.
Im Einvernehmen mit den beteiligten Stellen gibt der Reichsinnenminister Richtlinien über die Mitwirkung der Gemeinden und Gemeindeverbände an der Ausgestaltung der örtlichen Feiern des 1. Mai und des Erntedankfestes bekannt. Danach stellen sie für die örtliche Ausgestaltung dieser Staatsfeiertage das Personal ihrer Verwaltungen und Betriebe und alle vorhandenen geeigneten Einrichtungen und technischen Hilfsmittel kostenlos zur Verfügung, also Plätze und Räumlichkeiten, Lautsprecheranlagen, Tribünen, Fahnen, Blumen und Ausschmückungsgegenstände, soweit sie sich in ihrem Besitz befinden. Darüber hinaus können Gemeinden, deren Haushalt ausgeglichen ist und

die außerdem ihrer Verpflichtung zur Rücklagenbildung nachgekommen sind, eine allmähliche Ergänzung und Vervollständigung der Einrichtungen zur Ausgestaltung der örtlichen Feiern vornehmen.

Die Gemeinden können ferner zugunsten der mit der Ausgestaltung der Feiern beauftragten örtlichen Dienststellen der NSDAP, auch auf bestimmte Einnahmen verzichten, die ihnen etwa aus den örtlichen Veranstaltungen zufließen, zum Beispiel für die Zulassung des Fliegenden Handels. Um bei der Vorbereitung und Durchführung der Feiern engste Zusammenarbeit sicherzustellen, sollen sich die Gemeinden rechtzeitig mit dem zuständigen Hoheitsträger der Partei in Verbindung setzen.

Jede Familie Mitglied der NSV.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiamter mit betreuten

Organisationen

NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Hirsau, Abtlg. NSDAP. Folgende Urlaubsfahrten, Omnibusfahrten und Ferienwanderungen sind besetzt. Nr. 315, 211, 4185, 313, 223; Nr. 1051, 1071, 1186; Nr. 3/23, 37/221, 13/121, 43/227, 20/128, 30/213, 21/129, 31/214, 43/232, 23/131, 25/133, 22/130, 54a/311, 54b/311, 54c/311, 40/224, 42/226, 45/229, 11/115, 49/233, 33/216.

Hilfer-Jugend

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 1/401. Der Gefolgschaftsführer, Sonntag, den 16. April: Antreten punkt 9 Uhr auf dem Marktplatz in vorschrittsmäßigem HJ-Sport. (Schwarze Hose, weißes Leibchen mit HJ-Abzeichen). Durchgeführt wird der Waldlauf der HJ.

Hilfer-Jugend, Jungvolk Föhnlein 1/2/401 Calw. Geldverwalter. Diejenigen Jungenschaftsführer, die ihren Aprilbeitrag noch nicht abgeliefert haben, rechnen am Dienstag, 18. April abends 8 Uhr im Haus der Jugend bestimmt und vollzählig ab. Letzter Termin!

Deutsches Jungvolk, Föhnlein 16/401. Das Föhnlein tritt am Sonntag, den 16. April, vormittags um 8 Uhr in tabelloser Uniform vor der Schule in Möttingen an. Mitzubringen ist der Brotbeutel und ein Vesper. Jeder Standort erscheint vollzählig!

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart
Ausgegeben am 13. April, 21.30 Uhr

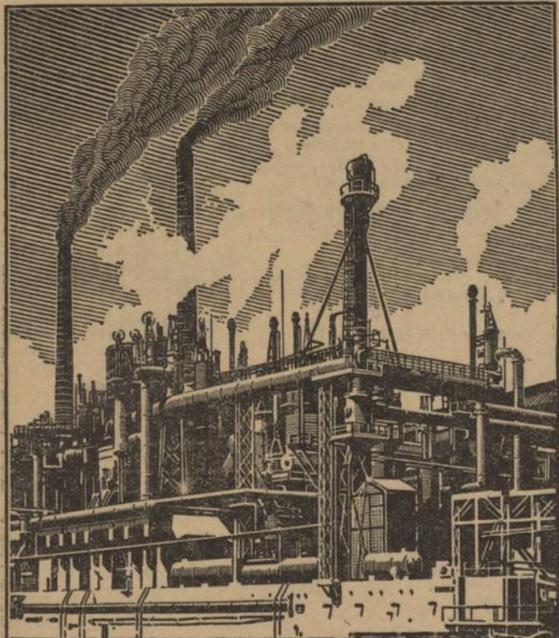
Voraussichtliche Witterung bis Freitag abend: zunächst noch heiter bis wolfig, später bei leichten aufsteigenden Südwestwinden Bevölkerungszunahme und verstärkte Neigung zu gewitterigen Regenfällen, weiterhin warm und zeitweise schwül.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag: mäßig bewölkt, einzelne gewitterige Schauer, warm.

Deutschland liegt am Nordrand eines über dem Mittelmeer lagernden Hochdruckgebieten. Damit können von Westen her frische Meeresluftmassen auf das Festland vorrücken, die zu örtlichen Wärmegewittern Anlaß geben. Eine Störung, die über dem westlichen Frankreich angelangt ist, wird sich im Laufe des Freitag auch in Süddeutschland durch Zuneigen der Bevölkerung und Neigung zu Regenschauern teils gewitteriger Art bemerkbar machen.

Neuenbürg, 13. April. In einem unbewachten Augenblick entfernte sich das zweieinhalbjährige Töchterchen Selma der Familie Oskar Mayer von zu Hause, um auf der nahen Wiese zu spielen. Dabei fiel das Kind, ohne von jemand bemerkt zu werden, in den an dieser Stelle vorbeilaufenden Kanal der Firma Flohr und ertrank. Als das Kind aufgefunden werden konnte, war es bereits tot. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Ebhausen, 13. April. Auf der Straßenseite zwischen dem Waldhorn und der Mergerei



Die wirtschaftlichen Zusammenhänge liegen offen vor Ihnen.

Viele hielten es für unwahrscheinlich, daß der Nationalsozialismus mit seinen wirtschaftlichen Maßnahmen Erfolg haben würde. Allen Unkenrufen zum Trotz erlebten wir aber einen ungewöhnlichen Aufstieg der Wirtschaft, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Die N.S.-Presse hat diese Entwicklung richtig vorausgesehen. In klarer Schreibweise und leicht verständlicher Form finden Sie täglich Beiträge bedeutender Wirtschaftler in der N.S.-Presse. Ein Stab von Fachleuten aus allen Zweigen der deutschen Wirtschaft arbeitet ständig daran, den Wirtschaftsteil vorbildlich zu gestalten. Bevorstehende Maßnahmen werden rechtzeitig angekündigt und in ihren Auswirkungen

erläutert. So sind Sie stets zuverlässig unterrichtet und können beruhigt ihre Entscheidungen treffen. Hervorragende Männer geben ihr Bestes in der Arbeit für die N.S.-Presse. Ihre Hingabe, ihr Wissen und ihr Können bürgen dafür, daß die N.S.-Presse auf allen Gebieten, sei es Politik, Wirtschaft, Unterhaltung oder Sport etwas Besonderes bietet. Sie können sich diese Leistungen nutzbar machen, wenn Sie die N.S.-Presse lesen.

Schwarzwald-Wacht
Calwer Tagblatt

DER DIREKTE DRAHT

Schill kam gestern ein Fuhrwerk zu Schaden. Durch den Bruch eines Rades mußte der Wagen auf der Straße liegen bleiben. Eine Frau überholte das Fuhrwerk auf dem Fahrrad. Ein Motorradfahrer suchte nun, die Straße zwischen dem Fuhrwerk und der Radfahrerin zu passieren. Dabei wurde die Frau von dem Motorrad erfasst und zu Boden geschleudert. Auch der Motorradfahrer stürzte. Beide trugen mehr oder weniger starke Verletzungen davon.

Wittensweiler, St. Freudenstadt, 13. April. In der Nacht zum Donnerstag entstand aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache in dem Wohn- und Defonomiegebäude des Matthäus Döbler ein Brand, der sich rasch über das Anwesen ausbreitete. Dem Feuer fielen die beiden Gebäude vollständig zum Opfer. Außer dem Vieh und dem Heu konnte nichts gerettet werden.

Rehningen, 13. April. Am Mittwoch nachmittag ging über unseren Ort ein schweres Gewitter. Der Regen schoß wolkenbruchartig nieder; die ganze Straße mitten im Ort stand unter Wasser, so daß der Verkehr gehemmt war. Der Blitz schlug in die elektrische Leitung; die freisch eingeleiteten Aeder mit Hafer und Gerste haben Schaden gelitten.

Nachrichten, die jeden interessieren

Nachführung berufsremd Beschäftigter. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat die Arbeitsämter angewiesen, diejenigen Kräfte einem zweckvolleren Arbeitseinsatz zuzuführen, die gegenwärtig noch in berufsremder Beschäftigung stehen, obwohl sie in ihrem erlernten Beruf dringend

benötigt werden. Das gilt auch für die Behörden. Besonders kommt die Nachführung in sogenannte Rangelberufe in Frage, in technische Berufe, Landwirtschaft, Metallindustrie, Holzgewerbe, Baugewerbe und Beradau.

Wehrmacht im Kampf gegen den Verkehrs-unfall

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht gibt bekannt: Die unvermindert hohe Zahl von Kraftfahrzeugunfällen innerhalb der Wehrmacht zwingt zu durchgreifenden Maßnahmen. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat daher befohlen, daß alle Kraftfahrzeuge der Wehrmacht nur bis 75 v. H. ihrer erreichbaren Höchstgeschwindigkeit, in keinem Falle aber über 100 Kilometerstunden Höchstgeschwindigkeit fahren dürfen. Diese Höchstgeschwindigkeit gilt für die Reichsautobahnen und Straßen 1. Ordnung und besser Beschaffenheit. Bei Straßen minderer Beschaffenheit ist die Fahrgeschwindigkeit entsprechend geringer zu wählen. Der Führer und Oberste Befehlshaber erwartet, daß Verstöße gegen diese Anordnung scharf geahndet werden. Die unbedingte Einhaltung der befohlenen Höchstgeschwindigkeiten wird durch geeignete Maßnahmen, wie wiederholte Belehrungen und unvermutete Verkehrsüberwachungen, sichergestellt werden.

Das Neueste in Kürze Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Große Rat des Faschismus hat Donnerstag nacht den Antrag der verfassunggebenden albanischen Nationalversammlung auf Personalunion angenommen. Im Anschluß an die Verkündung des mit ungeheurer Beifall aufgenommenen Beschlusses hielt Mussolini folgende Ansprache: „Die geschichtlichen Ereignisse dieser Tage sind das Ergebnis unseres Willens, unseres Glaubens und unserer Stärke. Unsere Haltung gegenüber befreundeten Völkern ist die des Freundes, gegenüber feindlich eingestellten

Völkern (Zwischenrufe: Frankreich! Frankreich!) werden wir eine klare, feste und entschlossene feindliche Haltung einnehmen. Die Welt wird gebeten, uns bei der Erfüllung unserer großen täglichen Rufen in Ruhe zu lassen. Die Welt muß auf jeden Fall wissen, daß wir morgen wie gestern und wie immer geraden Weges unbeeinträchtigt weitergehen werden.“

Im Gebiet des Schöberberges am Mondsee (Oberdonau) sind im Verlaufe der letzten Tage Erdbebenbewegungen eingetreten, die katastrophale Ausmaße anzunehmen drohten, sodaß umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen werden mußten. In einer Breite von vorerst 30, später aber 50 und mehr Metern sind die Erdmassen des Schöberberges an, sich in Form eines lehmigen Stromes unaufhaltsam vorwärts zu bewegen. Bebaute Felder, Wiesen und vor allem der bis ins Tal herabreichende Wald sind vom Erdstöß auf stärkste bedroht. 200 Mann des Reichsarbeitsdienstes aus dem benachbarten Lager Schöberling wurden sofort eingesetzt, um die notwendigen Sicherungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf gestern gegen 22 Uhr über der Hansestadt Hamburg ein. Das Luftschiff zog, von vielen Tausenden auf den Straßen besetzt, einige Schiffe über der Stadt, um dann seine Fahrt fortzusetzen.

Bei San Nicolas, 220 km südwestlich von Mexiko Stadt, stießen zwei Personenzüge zusammen, die aus Guadaluajara bzw. aus Laredo gekommen waren. Der Zusammenstoß hatte furchtbare Folgen. Bisher wurden 26 Tote und über 40 Verletzte geborgen.

Generalfeldmarschall Göring ist am Bord des „Monferrat“ am Donnerstag nachmittag in Syrakus angekommen und ist unmittelbar nach Neapel weitergefahren.

In einer Savas-Auslassung heißt es zu den Erklärungen Chamberlains und Daladiers, daß sich diese in den erweiterten Rahmen der Weltstandspalt-Verhandlungen einreihen, für die Außenminister Bonnet während der Londoner Reise des französischen Staatspräsidenten die Initiative ergriffen habe. Die Verpflichtungen, die Frankreich und England heute auf sich genommen haben, sollten nur eine Übergangszeit „beden“, die zum erfolgreichen Abschluß dieser Verhandlungen notwendig sei.

In Atlantic-City (USA) eröffneten gestern 10 amerikanische sog. Friedensorganisationen einen Aufklärungsfeldzug gegen Roosevelts Außenpolitik, die nach einer formulierten Erklärung als „Kriegsprogramm der Intervention in Europa“ bezeichnet wird.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom Donnerstag, 13. April 1939

Auftrieb: 11 Ochsen, 44 Bullen, 141 Kühe, 45 Färsen, 300 Rälber, 560 Schweine, 35 Schafe. Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 45-45,5, b) 41-41,5, c) 35,5; Bullen a) 42-43,5, b) 39,5; Kühe a) 41,5-43,5, b) 37-39,5, c) 26,5-33,5, d) 20-24; Färsen a) 43,5-44,5, b) 40-40,5, c) 34; Rälber a) 62-65, b) 56-59, c) 48-50, d) 40; Lämmer und Hammel b) 1. 46-48; Schafe a) 40, b) 33; Schweine a) 58, b) 1. 57, b) 2. 56, c) 52, d) 49, e) 49, g) 1. 57, i) 56.

Marktreis: Schafe Markt frei befreit alles übrige zugeteilt.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedriehstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenleit. Friedrieh Haas & Schoelch, Calw. Rotationsdruck: Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. III. 39: 3850. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen Bekanntmachung über die Wehrversammlungen im Bereich des Wehrmeldebezirks Calw

Zu den Wehrversammlungen im Wehrmeldebezirk Calw haben zu erscheinen alle gedienten Wehrpflichtigen des Beurkundenstandes der Geburtsjahrgänge 1894-1905 und 1908-1917 (also Reservisten I und II, und Landwehr I), außerdem alle Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1893 und ältere, die sich freiwillig für den Wehrdienst weiterverpflichtet haben. Ausgenommen von der Teilnahme sind: Angehörige der Geburtsjahrgänge 1906 und 1907 sowie alle im Besitz eines Ausmusterungsscheines oder Ausschließungsscheines befindlichen Personen. Einzelheiten, insbesondere auch Ort und Zeit, wo und wann die Wehrversammlungen stattfinden, ist aus dem am Rathaus der einzelnen Gemeinden ausgehängten Bekanntmachungen zu entnehmen.

Am Montag, 17. April 1939, 14 1/2 Uhr, wird die Univ. Hautklinik Tübingen für Lupus- u. chronisch Hautkranke des Kreises Calw eine unentgeltliche, öffentliche Beratungsfunde im Kreiskrankenhaus Calw abhalten.

Lügenhardt, 13. April 1939 Todesanzeige Verlobten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Ulrich Luz, Maurermeister nach länger, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Anna Maria Luz Familie Jakob Kenschler, Sonnenhardt Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr in Sonnenhardt.

Würzbad Am kommenden Sonntag findet im Gasthaus z. „Eöwen“ Tanzunterhaltung statt. Es laden freundlichst ein Die Kapelle: Alhaca der Besitzer: M. Rugele

Gib' stets beim Spülen SUI hinein dann wird die Wäsche blütenrein! SUI ist das bewährte Mittel zum Abspülen, Bröhen und Fleckentfernen

Martinsmoos-Liebelsberg Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. April 1939, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Michael Schlecht Sohn des Joh. Gg. Schlecht in Martinsmoos Emma Kübler Tochter des Gg. Kübler in Liebelsberg Kirchgang 1 Uhr in Neubulach.

Den Füllhalter von Kübler

Erste Deutsche Reichslotterie Ziehung I. Klasse 16./17. Mai 1939 Gewaltige Gewinn-Möglichkeiten Lose und amtliche Gewinnpläne Staatl. Lotterie-Einnahme Neben Tübingen, Wilhelmstraße 8 Hier: Verkaufsstelle Wenz Spielt am Plage.

Unsere reizenden Trachten-Jäckchen (auch für Kinder) passen so richtig in den farbenfrohen Frühling. Sehen Sie sich doch unsere Auswahl einmal unverbindlich an Ruof Calw Biergasse

Entwickeln copieren

Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt. Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis! Foto-Drogerie Bernsdorff

Aerztlicher Sonntagsdienst Sonntag, 16. April 1939 Dr. Wahl-Schönborg Dr. Köbele-Calw Dr. Krieg-Neuweiler

Knoblauch-Beeren „Immer jünger“ Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen: hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden. Geschmack- und geruchfrei Monatspackung 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Drogerie C. Bernsdorff

Darmträgheit Verstopfung, Magen-, Galle-, Leberbeschwerden, Hämorrhoiden sind meist verursacht durch trägen Stoffwechsel. Sani-Drops Sie vor mit rein pflanzlich, unschädlich, aber erprobt! 30 St. Mk. 1.-, 100 St. Mk. 2.75. In Apotheken und Drogerien

Warten Sie nicht, bis Ihr Gesicht wieder mit Sommersprossen bedeckt ist. Kaufen Sie eine Packung Frucht's Schwannenseife, dann brauchen Sie sich nicht mit lästigen Sommersprossen zu plagen. Gebrauchen Sie auch Schweißwasser Aphrodite. Parf. J. Odermatt Drogerie Bernsdorff

Wo ist Herz Krause? Er muß den Dienst versäumen, weil ihn Rheumatismus quält. Wahrscheinlich wäre er ihn längst los, wenn er das stets wohltuende Carmol genommen hätte. Schon vielen half Carmol. In Apotheken und Drogerien ab 2,00 Mk.

Ein Ladenfenster ist sehr schön nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuführen muß man beständig inserieren. Schwarzwald-Wacht Calw

Wundervolle Frisuren von Odermatt

Schießgesellschaft Calw Am Sonntag, den 16. April, wird der diesjährige Schießbetrieb im Schießhaus auf der Steinrinne aufgenommen. Das Betreten der Schießbahnen bezw. Wiesen ist, weil lebensgefährlich, verboten. Während der Schießübungen sind rote Wimpel am Anfang und Ende der Schießbahnen hochgezogen.

Schwarzwaldverein Calw Nächsten Sonntag „Neuenbürg“ Abfahrt 9 1/4; S.-Fahrkarte Liebenzell. Rofler.

Sommersprossen werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme, Tuben zu 50 und 80 Rpf. Erhältl. i. Fachgeschäften

Wunderschön zur Möbelpflege, Hausfrau auf dem rechten Wege. Fr. Lamparter Carl Serva

Kapelle Rammerer spielt am Sonntag im „Röble“ in Neuhengstett zum Tanz